

**Saar-Lor-Lux** Beim Projekt „Saar-Lor-Lux – Geschichte und Zukunft“ der Klasse 6E am Schengen-Lyzeum in Perl standen die Bürgermeister aus Apach, Schengen und Perl den Kindern Rede und Antwort.

# Was macht eigentlich so ein Bürgermeister?

Schüler des Schengen-Lyzeums in Perl hatten Bürgermeister aus drei Ländern zu Gast, stellten Fragen und berichten darüber

Die Klasse 6E des Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeums Perl sprach im Rahmen der Projektwoche „Saar-Lor-Lux Geschichte und Zukunft“ diese Woche mit den Bürgermeistern der Gemeinden Apach (F), Schengen (LUX) und Perl (D).

Die Kinder der Klasse 6E freuten sich diese Woche auf den Besuch der drei Bürgermeister. In Zusammenarbeit mit Michael Rauch vom Medienzentrum „Villa Fuchs“ wurde die Fragerunde von den beiden Kameraleuten Lara Jakobs und Henri Henksen, Schüler der Klasse 6E, gefilmt. Morgane Kneip war Moderatorin und die Schülerinnen und Schüler durften selber Fragen stellen, die sie alle beantwortet bekommen haben.

Julia Zimmer wollte vom Perler Bürgermeister Bruno Schmitt wissen, ob es schwer sei Berufli-

ches und Privates zu trennen. Schmitt antwortete: „Nein, aber manchmal kommt die Familie ein bisschen zu kurz!“ Die Jungen wollten mehr über die Privatan gelegenheit der Bürgermeister wissen. Max Ginsbach wollte unter anderem wissen: „Schauen Sie gerne Fußball oder Rugby?“ Schmitt hat ihm geantwortet, dass er sich lieber Fußball anschau und dass Perl-Besch seine Lieblingsmannschaft ist.

## Lieber ohne Krawatte

Während des Gesprächs erzählte er auch, dass er einen VW Golf Sport fährt, das er lieber einen Sportanzug trägt, als einen Anzug mit Krawatte und dass man ab 18 Jahren Bürgermeister werden kann.

Den Beruf Bürgermeister müsse man auch nicht erlernen. Aber es gibt Voraussetzungen die man erfüllen sollte und bereits Erfahrung in der Gemeindepolitik haben.

Laura Bastuck fragte den Bürgermeister zusätzlich, ob er immer selbst zu seinen Terminen fahren müsse oder mit einem teuren Auto zu den Terminen gefahren werde. Schmitt antwortete, dass er immer privat zu seinen Terminen fahre. Bruno Schmitt hatte es nicht geplant, Bürgermeister zu werden. Er war bis dahin Lehrer und hat Techniker ausgebildet. Diesen Beruf übt er aber nicht mehr aus, seit er Bürgermeister ist. Er hat auch zugegeben, dass sein Beruf stressig ist, aber er werde durch die Zustimmung der Bürger wieder entschädigt. Williams Rothvoss-Buchheimer meinte: „Nennen Sie bitte drei Besonderheiten Ihrer Gemeinde.“ Schmitt antwortete:

„1. Das Deutsch-Luxemburgische Schengen-Lyzeum Perl, 2. Der römische Mosaik-Fußboden in Nennig, 3. die Römische Villa Borg“

„Ja, ich war auch gut in der Schule, besonders in Naturwis-



Schüler der 6E am Schengen-Lyzeum fragen, Bürgermeister antworten.

Foto: SZ

## AUF EINEN BLICK

**Die Klasse 6E:** Almeida Moreira Joana, Laura Bastuck, Braunshausen Lena, Ginsbach Maximilian, Grenner Laura, Haag Weronika, Henksen Henri, Herber Vivien, Himmes Jonathan, Jakobs Lara, Kemmer Cathérine, Kneip Morgane, Kremer Anne, Lackas Stefan, Leinen Sabrina, Lux Christian, Orlova Natalja, Rothvoss-Buchheimer Williams, Samson Nadine, Schmelz Lea, Schmitz Anne, Tommasi-Lopes Melissa, Wagenfeld Jan und Zimmer Julia.

**Die Tutoren:** Ester Dury, Dirk Dillschneider und Michael Weiland.

enschaft“, antwortete er stolz auf die Frage, ob er früher gut in der Schule war. Schmitt hat schon mal seine Brille während der Re-

de nicht mehr aus der Jackentasche bekommen, erfuhr die Klasse 6E durch die Frage von Lena Braunshausen, ob ihm schon mal

etwas Peinliches passiert sei. Dieser Tag hat viel Spaß gemacht und ging mit Freude zu Ende. *Klasse 6E*

## Qu'est-ce qu'on fait comme maire?

**Perl.** La classe 6E du Schengen-Lyzeum Perl a invité les maires de Schengen (Luxembourg), de Perl (Allemagne) et d'Apach (France). Ils sont venus à l'occasion de la semaine des projets Sarre-Lor-Lux. Monsieur Rollinger, soixante-dix ans, est le maire d'Apach. Il est très gentil et il aime le handball. Il était moyen à l'école mais bon en maths.

Quand il doit aller à une conférence, il prend sa voiture. Il aime faire des promenades. M. Rollinger a dit: „Ce n'est pas difficile d'être maire, si on travaille ensemble.“ Il a quatre enfants. Apach est connu pour son parc naturel „Natura“ et sa gare internationale.

Joana Almeida-Moreira

## Wat mescht e Buegermeeschter?

**Perl.** De Buegermeeschter vu Schengen, Här Weber, war an der Schoul e gudder Schüler an hien huet de Beruff Wénzer geléiert. Awer et huet sech esou ergin, dass hien mat 49 Joer niewent séngem Beruff sou wéi säi Papp och Buegermeeschter gin ass.

Säi Beruff ass och mol stressig mee et mecht awer nach emmer vill Spaass, well hien d'Meiglecheeten huet ganz vill Ideen ëmsetzen. D'Lena Braunshausen wollt wëssen, ob him schon eppes Peinlechtes geschitt ass.

Hien huet eis ouni ze zécken ge-

sot: „Jo mir ass schon eppes Peinlechtes geschitt, ech haat mäin Text vergiess.“

D'Nadine Samson huet sech fier den Daagesoflaaf an d'Aufgaben vun engem Buegermeeschter interesséiert. „En halwen Daag verbréngen ech am Büro, doniewent hun ech vill Rendez-vousen äusserhalb an ech fueren dachs op Empfäng.“

An dësem Zusammenhang wollt d'Laura Bastuck wëssen ob hien mat engem deieren Auto gefouert gëtt. „Jo, heiansdo gin ech gefouert mee meeschtens muss

awer mein privaten Auto drun gleewen.“ A soss huet den Familljepapp net vill Zäit fir Privates. Awer seng Famill steet nach emmer ob der éischter Plaatz.

Zum Schluss wollt den Williams Rothvoss-Buchheimer nach vom Buegermeeschter wëssen waat fir eng Besonneckheiten d'Gemeng Schengen äuszeechent. Nom Här Weber sin et d'Remerschener Baggerweieren, d'Naturschutzgebitt Wéntréng a virun allem d'Bekanntheit vum „Schengener Ofkommen“.

Cathérine Kemmer